

Wegweiser
Die Karte enthält die postamtliche
Beschreibung 1:00 000, orientiert
1:00 000, nach der von 3.25.00
ausgehenden Maßstab.
Beschreibung werden von allen Ver-
sehrungen angenommen.
Im südlichen Teil des Blattes
unter „Gauls-Geleit“ eingetragen.
Die am unteren Rand des Blattes
mit dem Titel „Wegweiser“
„Gauls-Geleit“ versehen.
Verleger der Schriftleitung Nr. 1140
der Zeitung „Morgen-Ausgabe“
der Zeitung „Morgen-Ausgabe“ Nr. 1138
Verlegerstraße 1140/1138.

Morgen-Ausgabe.

Zeitung.

Anzeigen
werden die gewöhnlichen Sprechzeiten
oder dem Raum von 30 Pf. je
Zeile und in anderen Umständen
und allen Anzeigen-Bestellungen aus-
genommen. Die Anzeigen sind
bis zum Freitag vor dem
11 Uhr, in der Sonntagsausgabe
bis zum Freitag vor dem
Anzeigen-Bestellungen, sowie solche
sind, müssen schriftlich erfolgen.
Erhalten täglich vormittags
Sonntags und Feiertagen einmal.
Schriftleitung und Druckerei
Nr. 1140, Dr. Brunsstraße 17.
Verlegerstraße Markt 24.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nr. 145.

Halle, Sonntag, den 26. März

1916.

Bis jetzt 12 russische Divisionen bei Dünaburg aufgerieben.

Erbitterte Artilleriekämpfe an der bessarabischen Grenzfront.

c. B. Frankfurt a. M., 25. März.

Wie der Kriegsberichterläuter der „Zeit.“ im Osten
meldet, waren die feindlichen Verluste zwischen den zwei
Seen (nördlich Dünaburg) von neuem außerordentlich hoch.
Die Russen haben bis jetzt schon an die zwölf Divi-
sionen verloren. Regelmäßig wiederholten russische
Gesandten, daß die Offiziere trotz des vor dem Stillen aus-
gegebenen ausdrücklichen Befehls, mit den kühnsten Einheiten
vorzugehen, zurückblieben, und daß hinter jedem Abschnitt
ein bis zwei Maschinengewehre zurückgelassen wurden, um
auf die weichen Truppen zu schießen. Vor dem Angriff
würden zur Aufklärung in einzelnen russischen Kompanien
Georgstrümpfe verteilt. Die Anforderungen an die Ausdauer
unserer Soldaten, die das ungemütliche Ansehen einer viel-
stapeligen Überlegenheit, mit äußerster Brutalität vorge-
worfenen Missetaten haben, sind außerordentlich.
Nach einer besonderen Anerkennung des Oberbefehlshabers
der Armee, des Generalobersten v. Erbsheim, ist den Truppen
nunmehr auch vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg
ganzlich der Dank und Anerkennung ausgesprochen worden.

T. U. Czernowitz, 25. März. An einzelnen Stellen
der bessarabischen Grenzfront, besonders in der
Nähe des Dneister, finden erbitterte Artilleriekämpfe
statt, in denen meistens die Russen schwere Ge-
schütze verwenden. Die Munitivollständigkeit hat nicht
aufgehört. Vor einigen Tagen verlusten die Russen eine unieridische
Waffenprägenung, um ein österreichisches Geschütz zu
sprengen. Die Wucht mißlang, da die Mine vor den öster-
reichischen Stellungen explodierte. Nachts ist die Tätigkeit
der Minenwerfer sehr lebhaft gewesen. Die Russen sind
dagegen selten, es kommen nur vereinzelte Artilleriekämpfe
vor. Der eigentümlich schmutzige Boden verhindert
die Annäherung größerer Truppenmassen.

c. B. Bukarest, 25. März. Die hiesigen Morgenblätter
berichten übereinstimmend aus Tula: Die Russen be-
absichtigen nun, in Südwest-Russland die Truppen
anzusammeln. In der letzten Zeit kommen zahlreiche
Infanterie- und Kavallerie-Regimenter sowie Spezialtruppen,
Ambulanz- und Pflieger-Regimenter nach Kent. In der Gegend
von Smolaj ist die Truppenzahl bedeutend. Nach Wolgograd,
das ein Hauptnotenpunkt der bessarabischen Eisenbahnen ist,
wurden zu den dort schon befindlichen Truppen nach Tcher-
kessen aus dem Kaukasus geschickt. Die Zahl der gegenwärtig
in Südwest-Russland zusammengezogenen Truppen übersteigt
bei weitem die Anzahl der im verflochtenen Herbst dort ver-
samelt Gewesenen. Die russische Donauflotte befördert fort-
während Munition und Lebensmittel nach Kent und Smolaj.
Diese Truppenbewegungen dauern ununterbrochen
Tag und Nacht an.

Der unerschütterliche deutsche Wall im Osten.

c. B. Berlin, 25. März.
Der Kriegsberichterläuter des „Berliner Tageblattes“
im Osten drückt seinem Blatte unter dem 25. dieses Monats
unter anderem: Es gibt in der ganzen deutschen Linie keine
Lücke und mit einer bewundernswürdigen Unermüdlichkeit
werden die Stellungen immer weiter vervollkommen. Für
jeden, der die deutschen Schützengräben kennt, ist es klar, daß
die Russen umsonst die Schützengräben zu durchbrechen
versuchen würden. Gegen vielfache Drahtverhänge, ein-
gestapelte Maschinengewehre, Minenwerfer und Handgranaten
sowie andere moderne Kampfmittel ist es schwer anzufrümen,
zumal wenn diese Mittel von deutschen Mannschaften ver-
wendet werden. Jeder einzelne Soldat kennt im Schützeng-
graben seinen Platz und fällt ihm aus. Wo sich das Ende
der russischen Angriffe nicht gekommen, es
wird noch mehr russisches Blut fließen, aber schon die ersten
Tage des russischen Vorstoßes haben bestätigt, daß die Wa-
rd in dem unerschütterlichen Wall steht. Ebenso drastisch
sind den russischen Truppen schmerzliche Verluste. Nach
allem, was ich höre und was ich selbst sah, dürfen wir auch
den kommenden Tagen mit voller Ruhe entgegen-
sehen.

Die russischen Offensiv auf französisches Verlangen.

c. M. Rotterdam, 25. März. Zur russischen Offense
schreiben holländische Zeitungen aus Petersburg, daß die
große russische Offense gegen die Zentralmächte eigentlich
erst für Mai endgültig vorbereitet werden sollte. Der
französische Botschafter in Petersburg wurde Ende voriger
Woche von dem Zaren in höchst dignifizierter Audienz empfangen.
Im unmittelbaren Anschluß daran erging der kaiserliche
Befehl zum sofortigen Massenangriff
auf der ganzen Front. Der Botschafter war dem Bere-
chnungen zufolge beauftragt, dem Zaren die zwingende Not-
wendigkeit einer russischen Offensivoffensive zur Rettung
der französischen Linien allerdinglichst nahelegen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Österreichischer Erfolg an der Strypa.

WTB. Wien, 25. März.
Amtlich wird veröffentlicht 25. März 1916:
Russischer Kriegsschauplatz.
Nordöstlich von Burzanow an der Strypa drangen Hon-
vedabteilungen nach Abwehr eines starken russischen Angriffs
in die Gräben des Feindes ein und zerstörten die Verteidig-
ungsanlagen. Somit keine besonderen Ereignisse.
Italienischer und südböhmischer Kriegs-
schauplatz.
Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Amtliche Meldung der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits in einem Teil der letzten
Abendausgabe enthalten.)

Verdun in Brand geschossen.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. März.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Lage hat gegen gestern keine wesentliche Verände-
rung erfahren. Im Maas-Gebiet fanden besonders heftige
Artilleriekämpfe statt, in deren Verlauf Verdun in
Brand geschossen wurde.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Westlich von Zabotitz gingen die Russen nach Ein-
bruch ihrer Truppen und nach starker Feuerberei-
tung erneut zum Angriff über. Er brach verlustreich für sie zu-
sammen. Kleine Vorstöße wurden südwestlich von Zabotitz
und südwestlich von Dünaburg mißglücklich abgewiesen.
Ebenso blieben alle, auch nach wiederholten Anstrengungen
des Feindes gegen die Front nördlich von Widig völlig er-
folglos. Weiter südlich in Gegend des Anroz-See beschränkte
sich der Feind gestern auf Artilleriefeuer.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei einem erneuten Fliegerangriff wurde ein feindliches
Flugzeug im Luftkampf zum Absturz zwischen die beider-
seitigen Linien gebracht und dort durch Artilleriefeuer zer-
stört.

Oberste Heeresleitung.

Duma gegen Regierung.
c. B. Somburg, 24. März. Dem „Somburger Fremdenblatt“
wird aus Somburg gemeldet: In Sultanz eintreffenden Mel-
dungen zufolge war die letzte Sitzung der Duma außerordentlich
kürzeln. Die Beereitungen wurde bestim angeordnet. Abge-
ordneter Salomonow (Nationalist) hob hervor, daß ein Soldat,
der sich einen Finger abgeschnitten hatte, nicht an die Front
zurückkehren zu müssen, erholten wurde, General Grogomow aber,
der die Bestimmung Kommando seitens mit ihrem ganzen Munitionsvor-
rat den Deutschen überließ, erhielt bloß 15 Jahre Zuchthaus,
und der frühere Kriegsminister Sachomilow, dem die Niederlage
in den Karpaten zu verdanken ist, blieb auf freiem Fuße. Milu-
tom führte an: Die russische Regierung habe alles alles
auf, was im Interesse einer Niederlage Ruß-
lands liege; es sei nur den im Felde lebenden Soldaten zu
verdanken, daß dies bisher noch nicht vollständig gelungen sei.
Eine solche Regierung muß verschwinden. Der Redner las einen
Brief Kolomow, eines Mitarbeiter der „Kosowo Wremja“, vor,
in dem es heißt, daß die Regierung um ihre Ungeheueren
in Verbindung von Dieben und Betrügnern lie. Der
bessarabische Abgeordnete Kurilowitsch rief hinzu: „Sehr richtig,
das ist die Wahrheit!“ Miluotow schloß mit der Bemerkung:
„Nachdem die gemachten Elemente über die Regierung denken,
muss eine radikale Veränderung eintreten, sonst führt das
Land in den Abgrund.“

Das bisherige Gesamtergebnis unserer Erfolge bei Verdun.

Telegramm unseres Kriegsberichterläuters.
Kriegsbriefe aus dem Westen.
(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)
Großes Hauptquartier, am 22. März.
Nach der Wachen der Schlacht bei Verdun ergibt sich
folgende Gesamtergebnis über den bisherigen Verlauf der
Kampfhandlungen und der deutschen Erfolge: Am 21. Febr.
griffen wir nach ausgiebiger Artillerievorbereitung den
feindsam abnungslosen Feind auf der bekannten Linie

Conjennone—Maanes östlich der Maas an. Die französischen
Stellungen waren durchweg mit Referveformationen, die
zur Stellungsbefehlung von Verdun gehörten, besetzt. Unser
Angriff auf diese Frontstrecke war so gut vorbereitet, daß
jüngere Infanterie schon am 21. Februar in der allgemeinen
Angriffsbewegung auf Verdun vorwärts zu laufen begann und
alles, was sich in den Weg stellte, einfaßte und zerbrach.
Auf dem markierten. Im offenen Gelände ging der
Vorstöße fast widerstandslos vor sich, nur in den Wäldern
hielt sich der Feind und es kam zu langwierigen Kämpfen
besonders in dem mit viel Drahtverhänge durchzogenen und
von Eitertuppen — von 55. und 50. Nägern — verteidigten
Caures-Walde. Auch in dem vollständig befestigten Dorfe
Beaumont, einer selbständigen kleinen Stellung, leitete
die Befehlsführung so tapfer Gegenwehr, daß man nicht aus dem
Walde herauskam, trotzdem man schon rings um das Dorf
herum war. Hier mußte die Artillerie nochmals vorrücken.
Es trat mit solchen Erfolgen, daß alle, welche den Ort ge-
sehen haben, die Befestigung bekräftigen, welche ich bei keinem
einen Befehle gegeben habe, daß es nämlich längs der ganzen
Westfront keine ärgere Zerstörung gibt als Beaumont.
Reihenweise lagen die Verteidiger tot in den Gräben dahin-
gemacht, das Geschütz noch im Anschlag, so daß sie wie lebend
aussehen. Die Franzosen hatten bei diesen Waldkämpfen
so völlig den Zusammenhang und die Orientierung verloren,
daß ganze geschlossene Kompanien, in der Meinung, sie
müßten auf Verdun zu, den Anstößen in die Hände liefen
und sich ergeben mußten. Während das deutsche, dort an-
gelegte Kommando durch den Wald durch war, war
das Nachbarkorps durch den Aufenthalt bei Beaumont und
im Caures-Wald noch etwas zurück. Es wurde nun auf der
neuen Linie Cotelettesmuelien—Louvemontöfen — südlich
Hermitage-Wald — eine Stempelle eingeleitet. Unmittelbar
vor der äußeren Frontlinie hielten sich die Franzosen ver-
weilend. Während hier ursprünglich nur die 72. französische Referve-
division hand, warfen die Franzosen nun ganz schnell noch
fünf andere Divisionen auf den verhältnismäßig engen
Raum, welche sie eilig aus anderen Abschnitten heraus-
gezogen hatten. Am 25. Februar wurde die neue Linie vor-
geschoben, Beaumont und das Caures-Wald durch war,
hoben Verluste die Franzosen erst acht Tage später ausgehen
lassen, erstickt. Nun kam es zu einem großen Halt. Im
Douaumont gingen die Kämpfe erbittert hin und her. Die
Franzosen bekräftigten immer wieder, daß Douaumont ge-
nommen sei, meinten damit aber nicht das Fort, sondern
das ebenfalls sehr stark befestigte Dorf. Dann wurde das
Dorf Bauc genannt, und eine kleine Sturmmanntschaf
hielte die deutsche Fahne auf dem Fort Bauc, konnte sich aber
gegen die Lebermacht nicht halten. Die Franzosen legten
alles daran, um nach Douaumont auch nicht nach Fort Bauc
zu verlieren. Im ganz engen Raum nur wenig über drei
Kilometern hatten sie fünf Divisionen aufgestellt und ließen
ihre Infanterie ohne jede Rücksicht auf Verluste vor. Nicht
weniger als 27 frische Divisionen sind von ihnen in Ver-
laufe der Schlacht herangezogen worden. Während sich diese
Lage im Gebiete rechts der Maas entwickelt hatte, konnten
sich die Franzosen von den links der Maas in ihrem Besitz
befindlichen Stellungen, namentlich von der sich auf dem
Höhenrücken zwischen Charny und dem Bourus-Walde hin-
ziehenden Befestigungsreihe, in deren Mitte das Fort Marze
liegt, stark artilleristisch gegen unsere im Raume von
Waderawille, Louvemont und Bras aufgestellten Kräfte
entwickeln. Diese Artillerie mußte gebunden werden. Es
geschah etwas, was die Franzosen nie erwartet hätten: an
drei Stellen, bei Brabant, bei Camogneur und bei Champ-
neuville gingen deutsche Abteilungen beim Morgengrauen
über die Maas, und während das Dorf Orges, um die
Aufmerksamkeit abzulenken, von vorn angegriffen wurde,
erklärten andere Abteilungen die Höhe südlich von Orges.
Die Uebernahme gelang so vollkommen, daß die französische
Artillerie auf den Höhen noch gegen die das Dorf angreifen-
den Deutschen ließ, als deutsche Infanterie ihr schon im
Hüden war und die Bedienungsmannschaften durch Hinter-
schüsse zu erledigen begann. Während wir durch die Ueber-
nahme des gänzlich unvorbereiteten und dann falsch
orientierten Feindes den wichtigsten Vorstoß auf unsere Ver-
luste hatten durchführen können, hatten die Franzosen den
Kopf völlig verloren. In regelloser Licht taunten
sie nach dem Camieres- und dem Waderus-Walde, die sie dann
auch verloren, wie die anschließende Mort-Homme-Stellung.
Das Fort Camieres liegt zwischen beiden Linien in so
schwerer Feuer, daß sich niemand darin halten kann. Dieser
Verlauf der Ereignisse erklärt es, warum gegenwärtig das
Hauptgewicht der Kampfhandlungen auf dem linken Maas-
ufer liegt, wo uns durch den tapferen Vorstoß der Sapern
und Württemberg durch den Maancourt- und Accourt-
Wald ein so schöner Erfolg beschicken gemessen ist. Nun liegt
auf dem ganzen Westufer unter Hartenbergschweres Ar-
tilleriefeuer, unter dem die Feind und die anschließenden
Befestigungen schwer leiden. Jede Nacht werden die un-
geheuren Stückmassen von den in die Luft gehenden Munition-
slagern beobachtet.

Als Gesamtergebnis des bisherigen Ringens läßt sich
somit zusammenfassen: Ueberall, wo wir den an Zahl weit
überlegenen Feind in seinen seit Jahr und Tag wohl aus-

reichte ihm dann persönlich die Willkür zum Osmanischen Orden. Vom Tüchli für Madrasen aus deutschen Reich, bedachte dann den älteren Reichsfürsten und den bulgarischen Gefährten. Gegen 5 Uhr erschien der Feldmarschall im deutschen Hause, "Antonia", wo ein großer Teil der deutschen Kolonie versammelt war. Oberst Bischof hielt als Redner die besondere Dank der Deutschen Konstantinopel für die Befreiung des direkten Weges nach der türkischen Hauptstadt ab. Er wünschte dem herrlichen Feldherrn weiteres Glück mit Gottes Beistand. Madrasen knüpfte in seiner Antwort an dieses Wort und erklärte mit bewegter Stimme, die zuerst leise, dann aber bald mächtig anschwellend: Ja, der liebe Gott ist mit uns gewesen, und das überge, das wir zugeschrieben wird, haben meine Soldaten getan. Mein Anteil ist im Vergleich mit der Aufgabe, die die Soldaten gestellt haben, nur verhältnismäßig klein. Das Glück ist mit mir gewesen, und ich hoffe, daß es mir weiter treu bleiben wird. Der größte Dank aber gebührt unserem Herrgott für seine Leistung. Ich habe mich gefreut beim Jubel in Adrianopel und auch heute beim Jubel hier immer gefragt, warum der Jubel gerade auf meine Person konzentriert. Es ist mir so zu erklären, daß in mir das Deutsche um gefeiert wurde, und das findet seinen Ursprung darin, daß die Balkanvölker an die Treue der Deutschen glauben. Ich hoffe, daß alle Deutschen diesen Gedanken an die Deutsche über all über auf dem Balkan und in der Türkei aufrecht erhalten werden.

Gebiete v. Annunzio wird ausgehändigt.
WTB. Rom, 25. März. Der Marineminister hat für Gebiete v. Annunzio die Militär-Verdienstmedaille in Silber beantragt.

Ein deutsches Tagesblatt in Belgien.
Frankfurt a. M., 25. März. Wie der "Frankf. Ztg." aus Belgien gemeldet wird, erscheinen seit Anfang dieser Woche die Belgischer Nachrichten als deutsche Tageszeitung.

Deutsches Reich.

Rundgebung des westfälischen Provinzial-Landtags an den Kaiser.

Münster i. W., 24. März. Der 57. Westfälische Provinzial-Landtag hat in seiner Eröffnungssitzung an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:
„Em. Majestät bittet der zur zweiten Kriegstagung versammelte Westfälische Provinzial-Landtag, den Ausdruck unerschütterlicher Treue entgegennehmen zu wollen. Möchte es unter Em. Majestät Führung gelingen, mit unseren übrigen Feinden auch das per se zerrissene England zu schmiedezuringen und ihm alle Machtmittel schmedezurlassen, die deutsche Erbinnungsgeliebte deutsche Heimat und deutsche Soldaten in Em. Majestät Hand gelegt haben. Unerschütterlich ist auch im Westfalen Land der Wille, durchzuhalten bis zu einem ehrenvollen, Deutschlands Freiheit, Deutschlands Sicherheit und Deutschlands Zukunft verbürgenden Frieden.“

Keine Höchstpreise für Frühgemüse.
Berlin, 25. März. Wie das R. T. B. erzählt, besteht darüber kein Zweifel, daß die bestehenden Gemüse-Höchstpreise nur die Ernte des Jahres 1915 betreffen. Für die kommende Gemüseernte des laufenden Jahres, insbesondere für Frühgemüse, sind keine Höchstpreise festgesetzt.

Freizüger v. Jeddah für Ausdehnung der Reichsgerichtsbarkeit.

In diesen Tagen der Kämpfe um neue Steuern verdient hervorgehoben zu werden, daß der Führer der Freizonnerpartei im Abgeordnetenhaus, Freizüger v. Jeddah, am Dienstag in der "Welt" geschrieben hat: „Will man wirklich für die Folge bei der endgültigen Feststellung des Gleichgewichts im Reichshaushalt die Bundesstaaten vor weiteren Eingriffen in die Einkommens- und Vermögenssteuern schützen, so wird man sich mit dem Gedanken abfinden müssen, daß das Reich die Erbschaftsteuer, namentlich soweit es sich um den Abgang an direkte Einnahmen handelt, weiter ausbehält.“

In der Tat, es wird gut sein, diese Äußerungen im Gedächtnis zu behalten.

Der Genozententwurf des Reichshaushalts beriet am Freitag vor der Plenarsitzung über die Geschäftsfrage. Es wurde vereinbart, daß sich das Plenum nach der Freitagssitzung vereine. Am 28. März beginnt die Reichshaushaltskommission ihre Beratungen mit dem Etat des Reichsanwalts und des Auswärtigen Amtes; am gleichen Tage nimmt die Steuerkommission ihre Arbeit auf. Der Präsident wurde ermächtigt, das Plenum einzuberufen, sobald genügend viel Beratungskörper von den Kommissionen vorbereitet ist. Die erste Plenarsitzung wird vermutlich am 4. April stattfinden. Die Oberferien sollen am 14. April eintreten und bis zum 2. Mai dauern. In der Zeit vom 4. bis 14. April soll das Plenum gegebenenfalls noch eingehende Vorlagen in erster Lesung beraten.

Ausland.

Günstiger Saatensand in Rumänien.
T. U. Bukarest, 25. März. Bei warmem, sonnigem Wetter ist der Saatensand in Rumänien bisher überall befriedigend.

Eine sehr hohe Belohnung

verdiert die Frau, die ihren Mißgeschick rasch macht, daß belästigt, selbst subreptitler Baderhonung den teueren Bitterstoff erlischt. Die äußerst billige Fertigung ist denkbar einfach: Zwei Pfund Streuzucker sowie der Inhalt eines Päckchens Salus-Sonja, Sonoma (bei Drogerien und Kaufleuten für 10 Pfennig erhältlich) werden mit 2 Liter Wasser aufgekocht. Einzugszettel bei den Herren Schmidt & Comp., Halle, Fernspr. 6094, und Adolf Born, Halle, Fernspr. 320.

Was der Handelsrathen Ministerkonferenz.
WTB. Stockholm, 24. März. Der Kopenhagener Korrespondent des "Nachtiglo" hatte dem "Svenska Dagbladet" zufolge eine Unterredung mit einem der norwegischen Ministerkonferenz beteiligten Minister. Dieser sagte: Wir wollen die Kriegführenden daran erinnern, daß Standarten nicht drei verschiedene Monarchien, sondern eine Einheit von 12 Millionen Menschen repräsentiert, die man nicht übersehen kann. Die Beschlüsse der Konferenz sind nicht für die große Allgemeinheit bestimmt. Einige werden den Kriegführenden mitgeteilt werden. Die Hauptfrage galt natürlich der Blockade, die täglich fühlbarer wird. Großbritannien ist wirklich der Befehlshaber des Meeres, selten ergeht ein Schiff leinend im Auge. Wir verstehen Großbritannien, aber das macht die Sache nicht leichter für uns. Standarten steht sich faktisch in einer Einkreisung eingeschlossen. Es ist vom Handel mit Deutschland abgelehnt. England läßt nicht ein Riktogramm irgend einer Ware durch, ohne die Garantie, daß die Ware in Standarten bleibt. Doch Standarten durch den Krieg gezwungen ist, sich Einbildung. Einzelne wurden reich, aber die Hauptmasse des Volkes leidet unter dem Kriege. Es bröht eine wirtschaftliche Krise. Man muß zugeben, daß unter diesen Umständen ein Zusammenarbeiten für die Handelsrathen Länder notwendig ist. Glücklicherweise ist Standarten nicht so zerstückelt wie der Balkan. Wir wollen uns nicht am Territorium der Nachbarn vergriffen. Die früheren Schritte sind vergessen. Wir führen uns nicht darob. Die Handelsrathen Länder sind überzeugt, daß nur durch das Aufrechterhalten der Neutralität und durch vollkommen selbständigen Auftreten verhindert werden kann, daß sie in den Krieg verwickelt werden.

Provinzial-Nachrichten.

Ummendorf, 24. März. (Die Gemeinde im Verein mit der Beeseener) trägt sich mit dem Plane der Errichtung einer Schenke in Ummendorf, wozu die provinzialen Behörden zu weit gehen, daß sie nur noch der Zustimmung der Gemeindevorstände bedürftig. Man hat 60 Schweine zu müssen in Aussicht genommen; nach einem Ueberflusse dürfte sich nach 6 Monaten des Hund Lebendgewicht auf ca. 140 Mt. stellen. Der Verkauf würde absehbare durch die Fleischer gegen Warten stattfinden und dabei ein Preis festgesetzt werden, der einen Gewinn der Gemeinden ausschließt.

Merseburg, 24. März. (Ein Ueberfall im hiesigen Gerichtsgebäude) vollzog sich am Donnerstag früh nach 1 Uhr im Merseburger Gerichtsgebäude über dem Sitzungssaal. Dort wurde der Gerichtspräsident Th. hier von seinem Prozeßgegner, dem Gelegenheitsarbeiter W., plötzlich am Hals gepackt und zur Erde geworfen. Als Th. wieder aufsprang, nach seinem Gehstod griff und sich energisch zur Wehr setzte, zog W. sein Messer und wollte von neuem auf Th. eindringen. Dieser rief um Hilfe, die ihm zwar trotz der gabelnden Söhre seiner Mufe nicht zuteil wurde, was aber doch veranlaßte, daß eine Frau, die bis dahin die Tür des Wartensimmers im Einerrückwärts mit dem Aktenständer ausgehalten hatte, die Klinge losließ und Th. den Austritt ermöglichte.

Bad Harzburg, 24. März. (Tragisches Geschehen) Der praktische Arzt Dr. med. Wald Pfisterer von hier ist im Alter von 71 Jahren am 22. März im städtischen Krankenhaus zu Wolfenbüttel an den Folgen einer Hirnvergiftung gestorben.

Falkenstein, 24. März. (Kampf mit Jägern.) Am frühen Morgen des Sonnabend haben zwei Jäger auf einen Hirschgewagen, der von Falkenstein nach Braunshaus auf dem Wege war, einen Ueberfall verübt. Es war ihnen bereits gelungen, eine Spießwunde und andere Verletzungen vom Wagen zu bringen, als ein weiteres Fahrzeug herantam, dessen Fahrer sofort zu Hilfe eilte. Die Verletzten lösten und wurden das Geschloßene weg. Da sie die Verfolger mit dem offenen Messer drohten, konnten diese die Verwundeten nicht fortziehen, sie meldebeten aber den Vorfall der nächsten Gendarmeriestation. Diese machte sich, unterstützt von mehreren beherzten Männern aus den benachbarten Ortschaften, sofort zur Verfolgung auf und traf im Duermer Wald auf eine Jägerkommando mit einem 20 Wagen, die die Verfolger mit Gewehr in der Hand umgeben. Die fünf Gemächte, über die sie verfiel, sowie eine große Menge scharfer Jagdmunition hatte sie aus dem Duermer Waldwege gestohlen, um damit der Wildbeute überzuliegen, wie man nicht nur aus dem Schießen im Weidenrod und Klechster Walde, sondern auch aus gefundenen angepöbelten Hirsch stellen konnte. Die Gendarmen setzten sofort die Verfolger in den umliegenden Ortschaften, um die Jäger in Kette zu umfassen. Als man aber das Lager traf, waren die Männer geflüchtet. In den Wagen fand man noch große Mengen von Nahrungsmitteln, zerstückelten Treibriemen von Dreifachschlingen und die erteubten Fleischwaren.

Jena, 24. März. (Der Leiter des Jenaer Nahrungsmittelamtes, Professor Rauch, ist in das Staatsministerium nach Weimar berufen worden, wo er auf dem gleichen Posten für den Staat tätig sein soll. Die Stadt Jena verliert damit eine außerordentlich tüchtige Arbeitskraft in der städtischen Kriegsverwaltung. Nach Ausbruch des Krieges übernahm Professor Rauch den Vorsitz des Kaufmanns- und Gewerbezentrums, er wurde Leiter des städtischen Hilfsvereins und der städtischen Rechtsanwaltschaft; gemeinsam mit Finanzdirektor Schmitt leitete er die Arbeiten zur Einrichtung des Lazarettwesens Jena, auch war er Vorsitzender des Mietleistungsamtes und der hiesigen Preisprüfungsstelle.

Letzte Depeschen.

Das Ergebnis der Kriegsanleihe.

WTB. Berlin, 25. März. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen sind auf die vierte Kriegsanleihe insgesamt 10667 Millionen Mark gezeichnet worden. Von diesen entfallen auf Reichsanleihe 7106 Millionen, auf Reichsanleihe-Schuldverschreibungen 1999 Millionen, auf Reichsloshausweissungen 1562 Millionen Mark.

WTB. Berlin, 25. März. Der Kaiser hat an den Staatssekretär des Reichsgeschäftes Dr. Helfferich nachfolgendes Telegramm gerichtet:

Hocherfreut durch Ihre Meldung von dem glänzenden Ausfall der 4. Kriegsanleihe spreche ich Ihnen wie allen an diesem großartigen Erfolge Beteiligten meinen wärmsten Dank und Glückwünsche aus. Der neue Beweis einmütigen Eiseswillens und ungetrübter Kraft reicht sich den bewundernswürdigen Beugnissen von Selbennut und

Vaterlandsiebe, die unsere Kämpfer an der Front täglich ablegen, würdig an. Ein Volk, das in solchem Geiste wie das meine zusammensteht gegen den Anklamm seiner Feinde, darf im Vertrauen auf Gott den Sieg seiner gerechten Sache mit Zuversicht erwarten.
Von Ihrer Majestät der Kaiser i. H. dem Staatssekretär des Reichsgeschäftes folgendes Telegramm zugegangen:
Ich kann nicht unterlassen, Ihnen gegenüber meiner großen Freude Ausdruck zu verleihen über das glänzende Resultat der vierten Kriegsanleihe. Gott segne unser Volk dafür.

Großadmiral v. Köster an Tirpitz.

Berlin, 25. März. Großadmiral v. Köster richtete im Namen des Deutschen Flottenvereins an Großadmiral v. Tirpitz die folgende Rundgebung: Der Admiral v. Köster, der dem seit 19 Jahren mit so unangenehmem Erfolg vertriehen Amt des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes gibt dem Deutschen Flottenverein Veranlassung, der hohen Bedeutung zu gedenken, die sich Em. Exzellenz um die Schaffung unserer Flotte und damit um die Sicherheit des deutschen Volkes erworben haben. Auf allen Gebieten des deutschen Seewesens haben Em. Exzellenz schöpferisch und bahnbrechend gewirkt, und wenn in dem gegenwärtigen Kampfe gegen eine Welt von Feinden unser Volk nicht nur standzuhalten vermag, sondern begründete Hoffnung auf den endgültigen Sieg seiner guten Sache haben darf, so ist dies neben dem deutschen Heer unserer fähigen Wehr nur Em. Exzellenz gemessen ist. Mit Trauer sieht der Deutsche Flottenverein den Organisator unserer Flotte in dieser fürkünftigen Zeit aus dem Amte scheiden, worin noch so manche Aufgabe seiner harzte. Dankbar wird der Flottenverein stets der Zeit gedenken, in der der Wehrung der Seegegens des deutschen Volkes, Em. Exzellenz und sein gemeinames Ziel war und er so vielfältige Förderung seiner Arbeit durch Em. Exzellenz erfahren durfte. Gez. v. Köster, Großadmiral.

Mexikanischer Nationalkrieg gegen die Union.

c. M. Rotterdam, 25. März. Nach Erkundigungen des "Daily Telegraph" haben sich sämtliche mexikanischen Führer in Colima geeinigt und den nationalen Freiheitskrieg gegen die Union ausgerufen. Der amerikanische Vorschlag gehe in Mexiko nach kurzem Stillstand weiter vor sich. Die Stadt Matamoros ist von amerikanischen Truppen besetzt.

Die Nordwestbrestre vor Verdun.

c. M. Zürich, 25. März. Der "Tagesspiegel" schreibt: Der deutsche Angriff auf Verdun schreitet mit methodischer Sicherheit fort. Der Einbruch in die französischen Stellungen der letzten Tage hat eine gewaltige Breche geöffnet. Bereits mit Tausenden die Deutschen der einzigen Bahnlinie von Verdun nach Paris auf wenige Kilometer nachgekommen, was die weitere Zufuhr zur Verteidigung Verduns sehr erschwert. Paris beginnt sich auf den Fall Verduns vorzubereiten.

Der König von Sachsen beim Kaiser im Westen.

WTB. Dresden, 25. März. Der König stiftete am 24. März dem Kaiser auf dem westlichen Kriegsschauplatz einen Besuch ab. Die Monarchen begrüßten sich außerordentlich herzlich und verbrachten zwei Stunden in angeregter Unterhaltung. Der König trat alsdann die Heimreise nach Dresden an, wo er heute vormittag 11 Uhr 30 Min. eingetroffen ist.

Der russische Heeresbericht.

WTB. Petersburg, 25. März. Amtlicher Bericht vom 24. März. Wir wissen an der Westfront im Abschnitt von Jakobstadt mit starken Kräfte angelegte deutsche Gegenangriffe ab. In der Region südlich von Dinaburg dauert der Kampf an. Nördlich Wiby und im Abschnitt Nefestef-Keip sehr heftiger Kampf. Stellenweise wurde mit dem Bajonett gekämpft. Im Laufe der Nacht zum 23. März erzwungen unsere Truppen trotz heftigen feindlichen Feuers alle Hindernisse des Feindes im Abschnitt von Klippen. Zwischen Naroz und Wjshniewo-See dauert der Kampf an. Nach ergangenen Nachrichten wurden im Laufe der Gefechte vom 18. bis 21. März an der Westfront eingebracht: 20 Offiziere, 1415 Soldaten. Außerdem erbeuteten wir 18 Maschinengewehre, 26 Granaten und 10 kleine Bombenwerfer, zwei Minenwerfer, vier Scheinwerfer, eine Haubitze, 637 Gewehre und 30 Sandgranaten, 12 Infanterieunterstützungswagen, 1 Kaulsujont: Unser Vormarsch dauert an. Berichten: Südlich des Armees des Plankleiten.

Die Abreise des Expeditionsschiffs "Aurora".

WTB. London, 25. März. (Reuter.) Ein Funkpruch der "Aurora" besagt: Ein heftiger Sturm rief am 6. Mai 1915 das Schiff von den Anfern, während Kapitän Madinich und neun andere an Land waren. Die "Aurora" wurde dann vom Adels eingeschlossen, das Schiff auf das Schiff brückte, so daß der Schiffkörper stark zusammengedrückt wurde und das Steuer und die Anker verloren gingen. Die "Aurora" trieb so 1200 Meilen und wurde erst am 14. März 1916 vom Eis befreit. Die "Aurora" fährt nach Neuseeland. Sie hat zu wenig Feuerungsmaterial an Bord und hofft im April in Port Chalmers einzutreffen.

Verantwortlich für den nördlichen Teil: Siegfried Dyd. für den südlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Handel: Eugen Brinkmann; Fernschreiben, Fernschreiben um: S. S. Siegfried Dyd; für Unterhaltungsartikel und Letzte Nachrichten: Hans Ratonel; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Sunde, Samtlich in Halle a. S.

Für Rheumatiker und Nervleidende.

Verlässliche Erfolge mit Tegal.
Herr Redakteur Dr. Reamer, Landberg, schreibt u. a.: Ich bin jetzt Wochen an Gelenkrheumatismus und nichts verhalf mir zur Besserung. Da nahm ich Tegaltableten. In kurzer Zeit waren die Schmerzen verschwunden und von Tag zu Tag wurde ich fähiger in meiner Arbeit. Nach 3 Wochen wurde ich ganz gesund und konnte wieder gehen wie vorher. Ich habe großes Vertrauen zu Ihren Tabletten und habe dieselben bereits anderen Leidenden empfohlen. Ich würde ich Ihnen mit verbindlichem Dank. Eine kleine Dose hatte Rheumatismus in den Händen, so daß sie sich nicht zum annehmen konnte. Ich empfahl ihr Tegaltableten und nach 3 Tagen fühlte sie sich frei von allen Schmerzen. Dieselben guten Erfahrungen werden alle mit Tegal machen, die es nicht nur bei Rheuma, Gicht, Arteriosklerose, Migräne, Kopfschmerzen und vielen anderen, sondern auch bei allen Arten von Nerven- und Kopfschmerzen gebrauchen. Herzlich glänzend beglückwünscht. Alle Apotheken führen Tegal-Tabletten.

Bankhaus
Paul Schauseil & Co.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg.
Agenturen in Gröfenhainichen u. Döben.

An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Schoek-
Konto-Korrent-
Wechsel-
Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Erlösung von Zinnscheinen.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer
mit verriegelbaren Schließfächern.

Leuchtturm.
Beliebter Ausflugsort an der Leipziger Chaussee.
Sonntags Orchestrierkonzert. — Kaffee in Portionen.

Deutscher Luftflotten-Berein
E. V.
Montag, den 27. März, abends 8 1/2 Uhr in den Thalia-
Gärten. Vortrag des Herrn Oberleitnants Bruno Radicke,
Berlin über den
Kampf in der Luft
mit zahlreichen Lichtbildern.
Hierzu wird die getamelte Bewässerung freundlich ein-
geladen! Zur Bekämpfung der Unkosten wird ein kleines Ein-
trittsgeld von 20 Pf. erhoben! Erfolgt die Geldentlastung
unserer Mitglieder durch jährlichen Gehalt!

Kinderpflegerinnenschule
in Verbindung mit dem städtischen Jugendamt und dem Diakonissen-
haus. Ausbildung schulfähiger Mädchen (Kochs- und Mittels-
schulbildung) zu Kinderpflegerinnen (Kinderkranken-, Kindererzie-
herinnen II. Klasse). Kursus einjährig.
Eröffnung 1. Mai.
Anfragen und Anmeldungen bis 14. April an
Schwester Lisa Möller,
Burgstraße 37 (Zugang Hof).

Kleinkinderlehrerinnen-Geminar
des Diakonissenhauses.
Beginn des neuen Kursus (1 1/2 Jahre) am 2. Mai.
Voraussetzungen für den Eintritt: Gute Schulbildung und voll-
ständiges 16. Lebensjahr.
Anfragen und Prospekte bei
Beate Hartmann, Diakonisse Lisa Möller,
Mühlweg 6, Burgstraße 37.

Unterricht.

Neue Kurse
für Damen und Herren
jedem Standes und Alters
behufs vollständiger Ausbildung für
das kaufm. und landw. Bureau oder
nur in Buchführung, Abschluss, Steno-
graphie, Maschineschreiben etc.,
Sprachen
beginnen täglich od. am 1. April
Tages- und Abendkurse, Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahres-
kurse. Pension. Prospekte frei.

Gieseuth's Handelslehranstalt
Halle a. S., Zinngartenstrasse 15,
Ecke Gr. Steinstr. (Zigarrenhandlung Mucha.) Fernruf 3013.
Osterkurse für junge, die Schule verlassende
Leute (nur Halbjahres- oder Jahres-
kurse) behufs gründl. Vorbereitung für das Kontor Anfang April.
Schnell-Kurse zur Vorbereitung
auf die
Einjährigen-Prüfung.
Pensional für auswärtige Schüler, welche hiesige Schulen besuchen.
Rektor Wille, Mittelstraße 36, Gr. Post 2-3.
Jahns Handelslehranstalt Klingental. Sa. Gegr. 1897. Drei höhere
Abteilungen zur Erlangung des „Einjährigen“.
Höf. kaufm. u. real. Ausbildung. Dauernde glänzende Erfolge infolge
einzigartiger Methode. 900 Schül. in 3 Ertellen. Deutsche Geistes-
pflege. Erste Empfehlungen. Schillerheim. Prospekt.

vorm. Dr. Fischersche Vorbereitungs-Anstalt Dr. Schumann
Berlin W. 57, Zietenstr. 22-23, für alle Militär- u. Sch.-I-Prüfungen,
auch I. Damen. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung von d. höchsten
Rangsstufen vortrefflich empfohlen. Hervorragende Erfolge in 27 Jahren
bestanden 4522 Zöglinge u. a. 2157 Fahnenjunk. 515 Einj. Bereitet zu
allen Notprüfungen, auch inval. oder beurl. Offiz. z. Relepruf. vor.
Privat-Handelsschule. Bad Kösen (Müritzen)
Gädagogium für Knaben.
Serta bis Untersekunda. Einjähr.
Vorbereitung. Haus. Fern. einjähr.
Preis. durch Prof. Dr. Fosselt.
F. Wehmer & Sohn.

Central-Heizungen
Sachse & Co.
ALLEINIGE HEIZUNGSFIRMEN
AM PLATZ
Te. 492. Telegr. Adr. Wärmeguelle Welt über 2000 Ausführungen

Zu verkaufen
2 Perser-Teppiche,
3 x 4 u. 2 kleiner, inbrennbar, sofort
fertig zu verkaufen wegen Einberufung
meines Mannes, Leipziger-Strasse,
Genslerstraße 6, part.
Geldverkehr
Gute Darlehen,
auch größere Beträge.
Adolph Fritz, Hamburg 24
Vermischtes
Pflanzen Sie keine
Obstbäume
oder sonstige Gewächse aller Art,
bevor Sie nicht den Gartenbesitzer
Nr. 23 von Ed. Pönicke & Co.
m. b. H. Baumschulen in Delitzsch
gesehen haben. Dieses hübsche,
lehrreiche Werk enthält zahlreiche
fachkundige Anleitungen, die den
Erfolg der Pflanzung sichern. Es
wird kostenfrei versandt.
Beitrag Befreiung von Alters
und Gehaltssteuer. Auskunft
unentgeltl. d. sekret.
Margonal, Berlin. Völkch. 33.
Ganze Namen od. Vornamen
läßt sich feststellen von Wöhe &
Wohde unter Schrift u. mittels Sande.
H. Schme Nachf. Gr. Steinstr. 84.
Amerikanisch Syrup,
Schokoladensyrup, Kakaosyrup
ausgeführt.
Hilf. Obermann, Tel. 6044, 613.
Meh-Abte
„Stepperin“
D. R. G. M. Sebermann
kann mit dieser Abte ohne be-
sondere Vorkenntnisse arbeiten,
einst. Schmeck. Fahrb.,
minutl. Fahrt, Gedränge
Fahrb. u. Wagenboden ein-
fach reparieren. Schmeck.
100 mg im W. 100 mg, 100 mg
Kuchen, 100 mg u. 100 mg
frei mit veredeltem Kakaosyrup
2.20 2.20 2.20 oder
Bestellung durch
M. Zucker, Gr. Steinstr. 72
Wagenr. 17.
Geschmackvolles Süßgebäck für
alle Familien.

Eine bekannte große Zeitung schreibt über
Polichs
Modell-Ausstellung
„Alles, was die Bekleidungskunst in Wien, Berlin
und im übrigen Deutschland an besonders schönen
und geschmackvollen Kleidern und Hüten heruoerge-
bracht, ist hier vertreten. Dazu kommen die außer-
ordentlich geschmackvollen Erzeugnisse der bekann-
ten Polich'schen Werkstätten. Alles in allem beweist
diese Ausstellung, daß das Modenhaus August
Polich hinsichtlich Größe der Auswahl, desgleichen
auch in Schönheit und Eleganz seiner Modelle auf
höchster Höhe steht und den bedeutendsten Mode-
häusern in Berlin und Wien mindestens ebenbürtig
ist.“ — Gleichbedeutende Urteile bringen noch viele
andere Zeitungen. Solchen Urteilen vermag ich nur
noch hinzuzufügen, daß ich meine als vorzüglich be-
kannnten Polich'schen Qualitäten nach wie vor zu sehr
billigen Preisen verkaufe. Grundlafs meines Hauses
ist bei gleicher Qualität stets der Billigste zu sein.
Polich
Leipzig, Petersstraße

Damen
bessere Güte finden liebvolle Auf-
nahme. Penlon.
Helmann Neumann, Berlin
Charlottenburg, Gr. Steinstr. 63.
Zahnleibende!
Zähne werden und lang. Über-
natürlich o. 2 Mk. an ein-
geleht. Otol. Silber, Platin,
Kupfer, Porzellan, Silber-
platinen u. 1.50 Mk. an
Zahnleibende mit. Ich. Zahnleibende,
Kerndien. Zahnleibende. Ich. 100
Tafel. o. Goldzahn. 100. Ich. 100
Zähne u. 100. Ich. 100. Ich. 100
auch Sonntag. Reparaturen 100
Ich. 100. Ich. 100. Ich. 100.
Halle a. S., 5. Steinstr. 51.
Alb. Loewenstein, Dentist,
Hauptstr. 100. Ich. 100. Ich. 100.
in hies. Zeit. 100. Ich. 100.

Städtisches
Friedrichs-Polytechnikum
Cöthen

Strauss'sche Privatschule
Unterricht im Schreiben und Schül-
terzeichnen für eigenen Bedarf. Schreift
1 (Hauptstr. vom Rathaus Eck).
Halle a. S., 5. Steinstr. 51.

Auskunfts-
Halle a. S., 5. Steinstr. 51.
Halle a. S., 5. Steinstr. 51.
Halle a. S., 5. Steinstr. 51.
Halle a. S., 5. Steinstr. 51.

Tapeten!
Linoleum — Teppiche — Läufer
la. Tapeten-Kleister!
Gustav Fraundorf
nur Schulstr. 3 u. 4.

Spar-
Herde
in den verschiedensten Aus-
führungen preiswert bei
Christian Glaser,
Gr. Klausstrasse 24.

Französischer Sekt,
Vorbereitung, Disziplin, Tisch, Wohnung von d. höchsten
Rangsstufen vortrefflich empfohlen. Hervorragende Erfolge in 27 Jahren
bestanden 4522 Zöglinge u. a. 2157 Fahnenjunk. 515 Einj. Bereitet zu
allen Notprüfungen, auch inval. oder beurl. Offiz. z. Relepruf. vor.

Bitronen billig
hellgelbe frische Ware,
um zu säumen, neue Zufuhr gibt es nicht mehr,
in Stücken zu 300 Stück 20.00, 10.00,
in Stücken zu 300 Stück 20.00, 10.00.
Fernsprecher 2703. **Otto Berking,** Fernsprecher 2703
Vertausch. **Deariusstr. 13, Gr. Steinweg**
Ecke
total:

Geschäftsverlegung.
Mein Musterlager befindet sich jetzt
Halle a. d. Saale
Alle Promenade 33
schräg gegenüber der Hauptpost.
B. H. Zimmer,
Vertr. der National-Registrier-Kassen
Fernsprecher 3124. G. m. b. H.

Pallabona unerreichtes
trockenes
Saarwälder-Wein, enthält die Saare-
natur. auf trockenem Wege, macht sie edel und edel in
irischen, veränderter Qualität der Saare. verleiht ihnen
Bitter, reinigt die Saare. Geringe geistlich. Bitterlich
empfehlen. 100. Ich. 100. Ich. 100. Ich. 100.
empfehlen. 100. Ich. 100. Ich. 100. Ich. 100.